



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2025/26

01.09.2026

51. Stück

Curriculum für den Hochschullehrgang „Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS“

**Genehmigt durch das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Steiermark am
20.08.2026**

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Hochschullehrgang

**Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der
Fachtheorie an BMHS**

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

ECTS-Anrechnungspunkte: 60 ECTS-AP

Studienkennzahl: 730 287

Erlassung durch das Hochschulkollegium

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

gem. Hochschulgesetz 2005 idgF

vom 16.06.2026

Genehmigung durch das Rektorat

der Pädagogischen Hochschule

am 20.08.2026

Erstellungsdatum: 22.5.2026

Version: 3.0

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben zum Curriculum.....	4
1.1	Organisationseinheit.....	4
1.2	Geltungsbereich.....	4
1.3	Studienangebotsentwicklung.....	4
1.4	Umfang, Dauer und Höchststudiendauer.....	4
1.5	Abschluss.....	4
2	Qualifikationsprofil.....	5
2.1	Qualifikation.....	5
2.2	Lehr- und Lernkonzept.....	6
3	Zielgruppen.....	7
4	Zulassungsvoraussetzungen.....	8
5	Kompetenzen.....	9
5.1	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell.....	9
5.1.1	Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen.....	10
5.1.1.1	Lernkompetenz.....	10
5.1.1.2	Selbstwirksamkeit.....	10
5.1.1.3	Selbstbestimmtheit.....	11
5.1.1.4	Selbstkompetenz.....	11
5.1.1.5	Reflexionskompetenz.....	11
5.1.1.6	Entscheidungskompetenz.....	12
5.1.1.7	Initiativ- und Leistungskompetenz.....	12
5.1.1.8	Ambiguitätskompetenz.....	12
5.1.1.9	Ethische Kompetenz.....	12
5.1.2	Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen.....	13
5.1.2.1	Design Thinking-Kompetenz.....	13
5.1.2.2	Innovationskompetenz.....	13
5.1.2.3	Systemkompetenz.....	14
5.1.2.4	Digitalkompetenz.....	14
5.1.3	Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen.....	14
5.1.3.1	Sensemaking.....	14
5.1.3.2	Zukunfts- und Gestaltungskompetenz.....	15
5.1.3.3	Kooperationskompetenz.....	15
5.1.3.4	Kommunikationskompetenz.....	15
5.1.4	Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen.....	16
5.1.4.1	Berufsfeldbezogene Fachpraktische und Fachtheoretische Kompetenzen.....	16
5.1.4.2	Professionsbezogene und fachdidaktische Kompetenzen.....	16

6	Modulübersicht	18
7	Modulbeschreibungen	19
8	Prüfungsordnung	29
§ 1	Geltungsbereich.....	29
§ 2	Abhaltungsformate und Anwesenheitsverpflichtungen	29
§ 3	Prüfungsmodalitäten und Modulabschluss	29
§ 4	Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien	29
§ 5	Freie Wahlfächer.....	30
§ 6	Abschluss des Hochschullehrgangs	30
§ 7	Studienangebotsspezifische Regelungen	30
§ 8	Inkrafttreten.....	30
9	Abkürzungsverzeichnis	31

1 Allgemeine Angaben zum Curriculum

1.1 Organisationseinheit

Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang zur Fort- und Weiterbildung gemäß § 39 Abs. 3a HG 2005 idgF, der vom Institut für Sekundarstufe Berufsbildung angeboten wird.

1.2 Geltungsbereich

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) regelt den Studienbetrieb des Hochschullehrgangs für Hochschullehrgangs Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS gemäß dem Hochschulgesetz 2005 idgF im öffentlich-rechtlichen Bereich.

1.3 Studienangebotsentwicklung

Das Angebot wurde analog zum Curriculum Facheinschlägige Studien Ergänzende Studien des Entwicklungsverbundes SüdOst erstellt.

1.4 Umfang, Dauer und Höchststudiendauer

Der Hochschullehrgang Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS umfasst 60 ECTS-AP mit einer Studiendauer gemäß Musterstudienverlauf von 4 Semestern. Im Sinne des Hochschulgesetzes 2005 § 39 (6) idgF ist eine Höchststudiendauer von 8 Semestern vorgesehen.

1.5 Abschluss

Für den Abschluss dieses Hochschullehrgangs sind alle Lehrveranstaltungen positiv abzuschließen. Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist den Absolvent*innen ein Hochschullehrgangszeugnis auszustellen.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Qualifikation

Der Hochschullehrgang hat die Aufgabe, Sondervertragslehrerinnen und Sondervertragslehrer der Fachtheorie an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) in die praktische Unterrichtstätigkeit einzuführen und ihre Unterrichtspraxis theoretisch und praktisch berufsbegleitend zu stärken und zu vertiefen. Der berufsbegleitende pädagogische Hochschullehrgang der Fort- und Weiterbildung wird an der Pädagogischen Hochschulen Steiermark ab Oktober 2020 angeboten.

Er soll den Sondervertragslehrerinnen und Sondervertragslehrer der Fachtheorie an BMHS in Ergänzung ihrer bisherigen Ausbildung fundiertes auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierendes Fachwissen sowie umfassende Unterrichts- und Erziehungskompetenzen vermitteln. Neben bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogisch praktischen Inhalten sowie Inhalten aus den standortspezifischen Schwerpunkten kommt den Bereichen der selbstreflektierenden, professionsorientierten Persönlichkeitsarbeit und der Stärkung von Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz besondere Bedeutung zu, die zur Vervollkommenung der Sondervertragslehrerinnen und Sondervertragslehrer als Fachleute des Erziehens und Unterrichtens, als Vorbild für die Schülerinnen und Schüler und als aktive Mitglieder der demokratischen Gesellschaft sowie zu ihrer fachlichen Urteilsfähigkeit und Entscheidungsreife beitragen.

Durch den Hochschullehrgang gem. Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006, idgF) und Hochschul-Curricularverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF) erlangen bereits im Dienst stehende Sondervertragslehrerinnen und Sondervertragslehrer der Fachtheorie an BMHS, die die Zulassungsvoraussetzungen für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien ergänzende Studien (FESE) (noch) nicht erfüllen, berufspädagogische Unterrichtskompetenzen.

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark können Qualifikationen in folgenden standortspezifischen Berufsfeldern erworben werden:

- Technik, Gewerbe und Industrie
- Bau- und Baunebengewerbe
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Kunst, Design und Gestaltung
- Angewandte Chemie und Biotechnologie
- Wirtschaft und Gesellschaft sowie angewandte Ökonomie und Soziales
- Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Schönheit
- Tourismus, Gastronomie und Lebensmittel
- Dienstleistung
- Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung

2.2 Lehr- und Lernkonzept

Der Workload des Hochschullehrgangs umfasst 60 ECTS-AP (1500 Echtzeitstunden) Gesamtarbeitszeit. Das Studium besteht aus Präsenz und betreuten Studienanteilen unter besonderer Berücksichtigung der Berufsermöglichung und der Blended-Learning-Leitlinie der PHSt idgF.

3 Zielgruppen

Der Hochschullehrgang richtet sich bereits im Dienst stehende (Sondervertrags)lehrerinnen und (Sondervertrags)lehrer der Fachtheorie an BMHS, die die Zulassungsvoraussetzungen für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien ergänzende Studien (FESE) (noch) nicht erfüllen.

4 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52 f Abs. 2 HG 2005 idgF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrerin bzw. Lehrer voraus. Zielgruppe sind (Sondervertrags)lehrerinnen und (Sondervertrags)lehrer der Fachtheorie an BMHS, die die Zulassungsvoraussetzungen für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien ergänzende Studien (FESE) (noch) nicht erfüllen. Die Zustimmung des Dienstgebers ist erforderlich.

5 Kompetenzen

5.1 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

Die Grundlage der in den Curricula der Lehramtsstudien der Sekundarstufe Berufsbildung formulierten zentralen professionellen Kompetenzen, die für qualitätsvolle Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die Förderung der Lern- und Entwicklungschancen der Zielgruppen unerlässlich sind, bildet ein kompetenztheoretisch und berufsbiographisch fundiertes Professionsverständnis, das kognitive, motivational-affektive und gesellschaftliche Herausforderungen einbezieht und sich über das gesamte Professionalisierungskontinuum erstreckt.

Das vorliegende Modell stellt eine Weiterentwicklung des mit der Pädagogischen Hochschule Wien gemeinsam entwickelten Modells für Masterstudien der Berufsbildung dar, das sich am Future-Skills-Modell von Ehlers (2020)¹ orientiert und um das Kompetenzfeld der spezifischen professions- und fachbereichsbezogenen Kompetenzen ergänzt wurde. Ehlers (ebd.) Definition „*Future Skills als Kompetenzen, die es Individuen erlauben, in hochemergenten Handlungskontexten selbstorganisiert komplexe Probleme zu lösen und (erfolgreich) handlungsfähig zu sein. Sie basieren auf kognitiven, motivationalen, volitionalen sowie sozialen Ressourcen, sind wertebasiert, und können in einem Lernprozess angeeignet werden*“ wurde übernommen und die professionelle Handlungskompetenz von Lehrer*innen nach Baumert & Kunter (2006)² sowie deren Erweiterungen (Flick-Holtsch et al., 2023)³ berücksichtigt.

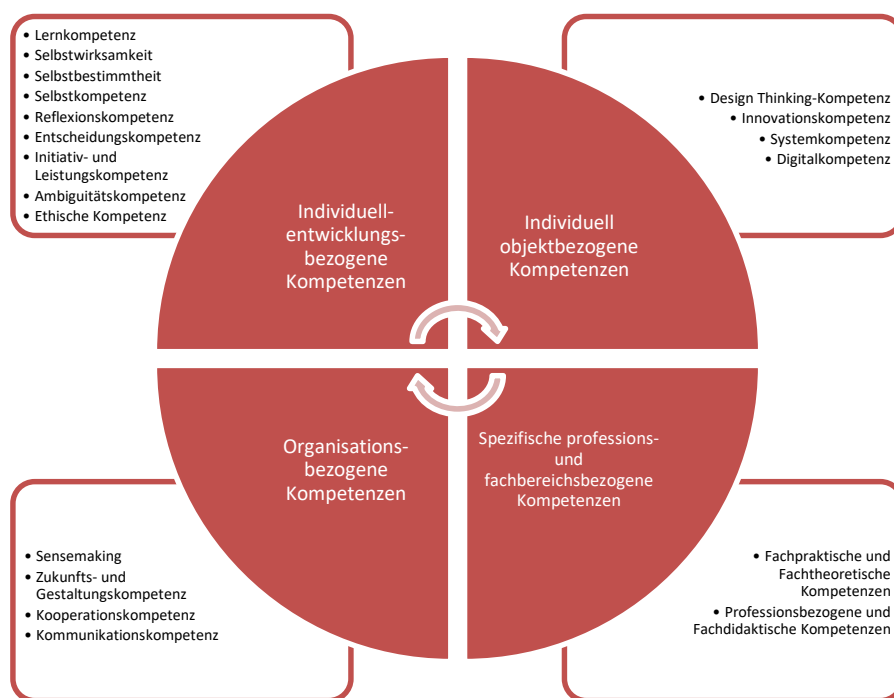


Abbildung 1: Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

¹ Ehlers, U.-D. (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.

² Baumert J. & Kunter M. (12/2006). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4):469-520. DOI:10.1007/s11618-006-0165-2.

³ Flick-Holtsch, D.; Hollenstein, L.; Haldimann, M.; Taras, A.; Brühwiler, C. & Biedermann, H. (2023). Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU in Österreich: Abschlussbericht zur Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In: A. Schnider; M. Braunsteiner; I. Brunner; C. Hansen; B. Schober & C. Spiel. PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen. Heiligenkreuz: Be+Be, 62-188.

Die insgesamt 19 Skills werden vier Kompetenzfeldern zugeordnet: (1) individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen, (2) individuell objektbezogene Kompetenzen, (3) organisationsbezogene Kompetenzen und (4) spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen.

Während die ersten drei Punkte für alle Lehramtsstudien der Berufsbildung gelten, können sich die unter Punkt 4 angeführten Kompetenzen für unterschiedliche Fachbereiche bzw. Fächerbündel unterscheiden.

Das an der PH Steiermark entwickelte Kompetenzmodell für die Berufsbildung fußt auf einem fundierten Professionsverständnis und umfasst das gesamte Professionalisierungskontinuum. Die Differenzierung erfolgt über vier Kompetenzniveaus, wobei im Bachelorstudium maximal das Erreichen der Niveaustufe 2 erwartet wird.

- Niveau 0 = unzureichende Ausprägung
- Niveau 1 = teilweise Ausprägung
- Niveau 2 = weitgehende Ausprägung (gilt es bis zum Ende des Bachelor- oder Masterstudiums zu erreichen)
- Niveau 3 = umfassende Ausprägung (wird i. d. R. im Laufe der Berufstätigkeit erreicht oder je nach Kompetenzziel im Masterstudium)

Die Niveaustufen entsprechen dem Grazer Kompetenzmodell der Primarstufe.

5.1.1 Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen

5.1.1.1 Lernkompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.64): „*Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen, insbesondere des selbstgesteuerten Lernens. Sie erstreckt sich auch auf metakognitive Fähigkeiten.*“

Absolvent*innen

- können sich Wissen aneignen, um auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den relevanten Bezugsdisziplinen ihre Unterrichts- und Erziehungstätigkeiten auf unterschiedliche Anforderungen auszurichten.
- haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und ihre berufspraktischen Fertigkeiten im Fachbereich zu entwickeln und zu vertiefen.
- sind in der Lage, literaturbasiert einen Überblick über den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu ausgewählten Themen des jeweiligen Fachbereichs zu geben.

5.1.1.2 Selbstwirksamkeit

Definition (ebd., S. 66): „*Selbstwirksamkeit als Future Skill ist die Überzeugung und das (Selbst-)Bewusstsein dafür, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können, dabei Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen treffen zu können.*“

Absolvent*innen

- können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen begründen und verantworten.
- können exemplarisch Lösungswege für Situationen im pädagogischen Kontext darlegen und begründen.
- zeigen ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und können diese bei anderen fördern.

5.1.1.3 Selbstbestimmtheit

Definition (ebd., S. 68): „Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung als Future Skill oder auch Selbstbestimmungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren und sich Räume zur eigenen Autonomie und Entwicklung zu schaffen, sodass die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse in Freiheit und selbstbestimmt angestrebt werden kann.“

Absolvent*innen

- kennen ihre Gestaltungsmöglichkeiten im pädagogischen Berufsfeld und haben die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren.
- sind in der Lage, innere, äußere und organisationale Diversitätsdimensionen wahrzunehmen (siehe Charta der Vielfalt: Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht & geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft), zu berücksichtigen und für ihre professionelle Weiterentwicklung zu nutzen.
- sind sich der eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst.

5.1.1.4 Selbstkompetenz

Definition (ebd., S. 70): „Selbstkompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, eigene persönliche und berufliche Entwicklung [...] zu gestalten [...]. Dazu gehören weitere Kompetenzen wie zum Beispiel selbständige Motivation und Planung. Aber auch die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, das Zeitmanagement, Organisation, Lernfähigkeit und Erfolgskontrolle durch Feedback. Darüber hinaus auch Cognitive Load Management und eine hohe Eigenverantwortlichkeit“.

Absolvent*innen

- nehmen ihre Profession als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd wahr.
- verfügen über ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung.
- können ihre eigenen Ressourcen einschätzen, agieren in Eigenverantwortlichkeit und verfügen über Handlungsstrategien für ihr professionelles Tun hinsichtlich Zeitmanagement, Planung und Umsetzung.

5.1.1.5 Reflexionskompetenz

Definition (ebd., S. 72): „Reflexionskompetenz als Future Skill umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion, also die Fähigkeit, sich selbst und andere zum Zweck der konstruktiven Weiterentwicklung hinterfragen zu können sowie zugrundeliegende Verhaltens-, Denk- und Wertesysteme zu erkennen und deren Konsequenzen für Handlungen und Entscheidungen holistisch einschätzen zu können“.

Absolvent*innen

- können die eigenen Einstellungen und Handlungsweisen kritisch prüfen, in Frage stellen und sich diesbezüglich kontinuierlich weiterentwickeln.
- sind in der Lage, Rückmeldungen einzuholen, aufzunehmen und sich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.
- verfügen über die Fähigkeit, ihre eigene (zukünftige) Rolle in einem pädagogischen Kontext kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete oder interessensgeleitete Einstellungen von Individuen, Gruppen und Institutionen erkennen, analysieren und diesen handlungsorientiert begegnen.
- können mit sich selbst und anderen in empathische Verbindung treten und im sozialen Miteinander die Anliegen aller Beteiligten wahrnehmen und im Sinne aller Beteiligten agieren.

5.1.1.6 Entscheidungskompetenz

Definition (ebd., S. 73): „*Entscheidungskompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, Entscheidungsnotwendigkeiten wahrzunehmen sowie mögliche alternative Entscheidungen für die Welt von morgen gegeneinander abzuwägen, eine Entscheidung zu treffen und diese zu verantworten.*“

Absolvent*innen

- sind in der Lage, fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen sowie für heterogene Zielgruppen in der Berufsbildung adäquat aufzubereiten.
- wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen Diskurs auch begründen können.
- treffen Entscheidungen für individualisiertes und kooperatives Lernen durch den Einsatz unterschiedlicher Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden.

5.1.1.7 Initiativ- und Leistungskompetenz

Definition: (ebd., S. 75): „*Initiativ- und Leistungskompetenz ist die Fähigkeit zur Selbstmotivation, eine hohe Aktivitäts- und Umsetzungskompetenz [...] sowie der Wunsch, etwas beizutragen. Beharrlichkeit und Zielorientierung formen die Leistungsmotivation. Zusätzlich spielt ein positives Selbstkonzept eine Rolle, sodass Erfolge und Misserfolge in einer Weise attribuiert werden, die nicht zur Senkung der Leistungsmotivation führen*“

Absolvent*innen

- verfügen über Motivationsfähigkeit sowie eine lösungsorientierte Grundhaltung und entwickeln ein ausgeprägtes Organisationsmanagement als Teil des professionellen Selbstverständnisses.
- haben einen unvoreingenommenen Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen.
- sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat und innovationsoffen reagieren müssen und sind bereit, Innovationen mitzugestalten und zu initiieren.

5.1.1.8 Ambiguitätskompetenz

Definition (ebd., S. 77): „*Ambiguitätskompetenz ist die Fähigkeit, Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit zu erkennen, zu verstehen und produktiv gestaltend damit umgehen zu können sowie in unterschiedlichen und auch konfligierenden Rollen agieren zu können.*“

Absolvent*innen

- erkennen Differenziertheit und Mehrdeutigkeit gesellschaftlicher Entwicklungen und können ihr Kompetenzportfolio nutzen, um professionell auf die damit einhergehenden Herausforderungen zu reagieren.
- erkennen soziale und kulturelle Lebensbedingungen der Lernenden und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklungen.
- setzen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Diversitätsdimensionen und Intersektionalität inklusive Bildungsprozesse in Gang.

5.1.1.9 Ethische Kompetenz

Definition (ebd., S. 78 f.): „*Ethische Kompetenz umfasst die Fähigkeit zur Wahrnehmung eines Sachverhalts beziehungsweise einer Situation als ethisch relevant einschließlich seiner/ihrer begrifflichen, empirischen und kontextuellen*

Prüfung (wahrnehmen), die Fähigkeit zur Formulierung von einschlägigen präskriptiven Prämissen zusammen mit der Prüfung ihrer Einschlägigkeit, ihres Gewichts, ihrer Begründung, ihrer Verbindlichkeit und ihrer Anwendungsbedingungen (bewerten) sowie die Fähigkeit zur Urteilsbildung und der Prüfung ihrer logischen Konsistenz, ihrer Anwendungsbedingungen und ihrer Alternativen (urteilen).“

Absolvent*innen

- können sich aufgrund von ethischen Werten und professionellen Erfahrungen positionieren und in ihrem pädagogischen Wirkungsbereich entsprechend Verantwortung übernehmen.
- können die ethischen Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext berücksichtigen.
- können die Entwicklung zu Diskurs-, Dialogfähigkeit und Wertebewusstsein fördern.
- sind in der Lage, eigene Werte zu identifizieren und zu reflektieren, um ein professionelles Ethos zu entwickeln und vorzuleben.

5.1.2 Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen

5.1.2.1 Design Thinking-Kompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.81): *„Design Thinking-Kompetenz umfasst die Fähigkeit, konkrete Methoden einzusetzen, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen kreative Entwicklungsprozesse durchzuführen und dabei alle Stakeholder in einen gemeinsamen Prozess zum Problem- und Lösungs-design mit einzubeziehen.“*

Absolvent*innen

- können lernergebnis- und lösungsorientiert handeln und Mitverantwortung für Lernergebnisse übernehmen.
- können Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse sowie Lernprozesse auf Basis ihrer methodisch-didaktischen Kompetenzen initiieren, evaluieren, reflektieren und weiterentwickeln.
- können berufsfeldbezogene Fragestellungen zu aktuellen Themen der Schulentwicklung sowie des Qualitäts- und Prozessmanagements formulieren und sind in der Lage, berufsfeldbezogene Themenbereiche zu beforschen.
- können Konzepte und Methoden des Design Thinking-Prozesses anwenden und evaluieren, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen unter Einbeziehung aller Stakeholder kreative Entwicklungsprozesse lösungsorientiert durchzuführen.

5.1.2.2 Innovationskompetenz

Definition (ebd., S. 82): *„Innovationskompetenz umfasst die Bereitschaft, Innovation als integralen Bestandteil eines jeden Organisationsgegenstandes, -themas und -prozesses zu fördern und die Fähigkeit zur Organisation als Innovationsökosystem beizutragen“.*

Absolvent*innen

- sind in der Lage, Innovationsprozesse im Bildungsbereich durch theoretische sowie forschungsmethodische Kenntnisse zu initiieren, zu implementieren und zu begleiten.
- können (digitale) Innovationsmöglichkeiten und -bedarfe in ihrem Berufsfeld erkennen und adäquate Maßnahmen zur Implementierung in der Organisation Schule und im pädagogischen Handlungsfeld entwickeln.
- entwickeln die Bereitschaft zu experimentieren und kreativ Neues zu schaffen.

- kennen Strategien, um Innovationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu bewerten und diese für den Unterricht zu adaptieren und einzusetzen.

5.1.2.3 Systemkompetenz

Definition (ebd., S. 83): „*Systemkompetenz ist die Fähigkeit, komplexe personal-psychische, soziale und technische (Organisations-)Systeme sowie deren wechselseitige Einflüsse zu erkennen, zu verstehen und darauf abgestimmte Planungs- und Umsetzungsprozesse für neue Vorhaben im System gestalten und/oder begleiten zu können.*“

Absolvent*innen

- verfügen über ein entsprechend hohes Maß an Diagnose-, Vermittlungs- und Förderkompetenz und sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen zu realisieren.
- betrachten Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer systemtheoretischen Perspektive.
- sind in der Lage, sich qualitäts- und prozessbezogene Materialien der Organisation zu beschaffen und ihr Handeln darauf aufzubauen.
- kennen die zentralen Konzepte und Strukturen des Qualitätsmanagementsystems an berufsbildenden Schulen und können diese einsetzen.
- können sich an der Weiterentwicklung ihrer Institution im Feld der Berufsbildung im Sinne einer lernenden Organisation beteiligen, konstruktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten und das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation als Voraussetzung für nach-haltige Qualitäts- und Schulentwicklung beurteilen.
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen im Sinne der Systemkompetenz bewerten und die Ergebnisse in ihr professionelles Handeln einbeziehen.
- kennen Übergänge im Bildungsverlauf bzw. Berufseinstieg sowie deren Möglichkeiten für Lernende.

5.1.2.4 Digitalkompetenz

Definition (ebd., S. 85): „*Digitalkompetenz ist die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen, produktiv gestaltend zu entwickeln, für das eigene Leben einzusetzen und reflektorisch, kritisch und analytisch ihre Wirkungsweise in Bezug auf die Einzelne/den Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes zu verstehen sowie die Kenntnis über die Potenziale und Grenzen digitaler Medien und ihrer Wirkungsweisen.*“

Absolvent*innen

- können Medien entsprechend dem aktuellen Stand der informationstechnologischen und medien-didaktischen Entwicklungen situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld einsetzen.
- verfügen über entsprechende digitale Kompetenzen und sind in der Lage, diese bei allen Beteiligten zu stärken und zu fördern.
- sind in der Lage, die Weiterentwicklung der Organisation unter Berücksichtigung technischer und ethischer Aspekte zu unterstützen.

5.1.3 Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen

5.1.3.1 Sensemaking

Definition nach Ehlers (2020, S.87): „*Das Future Skill Profil Sensemaking umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Future Organisations zu verstehen, bestehende Sinnstrukturen weiterzuentwickeln oder die Entstehung neuer zu befördern, dort wo sie abhandengekommen sind.*“

Absolvent*innen

- entwickeln die Bereitschaft und Sensibilität, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Organisationen zu verstehen und diese in ihrem Umfeld einzubringen.
- evaluieren systematisch und kriteriengeleitet professionelles Handeln und dessen Wirkung auf Lernende und leiten daraus Maßnahmen ab.
- nehmen Schule als Organisation und zentralen Ort des Lernens für alle Schüler*innen wahr und sind bereit, entsprechend zu handeln.

5.1.3.2 Zukunfts- und Gestaltungskompetenz

Definition (ebd., S. 89): *„Zukunfts- und Gestaltungskompetenz ist die Fähigkeit, mit Mut zum Neuen, Veränderungsbereitschaft und Vorwärtsgewandtheit, die derzeit gegebenen Situationen in andere, neue und bisher nicht bekannte Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln und diese gestalterisch anzugehen.“*

Absolvent*innen

- können neue Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potenziale bei ihren Lernenden schaffen.
- können aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen und ihrer nachhaltig orientierten Haltung die Kompetenzen der Lernenden stärken und fördern.
- integrieren professionsrelevante Forschungsergebnisse in ihre Unterrichtsarbeit und passen bestehende Unterrichtsszenarien an.
- evaluieren laufend ihr pädagogisch-didaktisches Handeln und entwickeln dieses bedarfs- und zukunftsorientiert weiter.

5.1.3.3 Kooperationskompetenz

Definition (ebd., S. 90): *„Kooperationskompetenz ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Teams, auch interkulturell, in Präsenzinteraktion oder durch Zuhilfenahme von Medien, innerhalb oder zwischen Organisationen, Zusammenarbeit so zu gestalten, dass bestehende Differenzen in Gemeinsamkeiten überführt werden können. Dabei spielen soziale Intelligenz, Offenheit und Beratungskompetenz eine wichtige Rolle.“*

Absolvent*innen

- haben fundierte Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in professionellen Lerngemeinschaften und können diese für ihr pädagogisches Handeln nutzen.
- stehen mit multiprofessionellen Teams sowie den professional und scientific communities im Austausch.
- können teamorientiert agieren und nehmen ihre Teilverantwortung für die berufsbildende Institution und das Gelingen der Schulpartnerschaft wahr.
- kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Institutionen und Organisationen und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.
- wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Beteiligten (z.B. Eltern, Erziehungsberechtigte) und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen und streben diese zielgerichtet an.

5.1.3.4 Kommunikationskompetenz

Definition (ebd., S. 92): *„Kommunikationskompetenz umfasst neben sprachlichen Fähigkeiten auch Diskurs, Dialog- und strategische Kommunikationsfähigkeit, um in unterschiedlichen Kontexten und Situationen situativ angemessen erfolgreich kommunikativ handlungsfähig zu sein.“*

Absolvent*innen

- verfügen über entsprechende Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz und können diese situationsadäquat und kooperativ einsetzen.
- verfügen über Kompetenzen zum Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt und sind in der Lage, ein wertschätzendes und demokratisches Lernklima bzw. Schulklima zu schaffen.
- können durch theoriegeleitetes Handeln einen Beitrag zu gelingender Kommunikation und aktiver Kooperation innerhalb der Institution, des institutionellen Umfeldes und der social und professional communities beitragen.
- sind in der Lage, Rückmeldungen auf der Grundlage transparenter Kriterien verantwortungsbewusst an Lernende zu geben.

5.1.4 Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen

5.1.4.1 Berufsfeldbezogene Fachpraktische und Fachtheoretische Kompetenzen

Absolvent*innen

- verfügen über ein fundiertes fachbezogenes und fachpraktisches Wissen gemäß dem aktuellen Stand des Fachbereichs und des Berufsfeldes.

5.1.4.2 Professionsbezogene und fachdidaktische Kompetenzen

Absolvent*innen

- sind in der Lage, über die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte zu reflektieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.
- können Fachsprachen adäquat einsetzen und Inhalte sprachbewusst aufbereiten, um die Entwicklung der Lernenden zu fördern.
- erwerben und vertiefen Kenntnisse zu innovativen Lehr-Lernformen ihres Fachbereichs und können deren Vorteile erkennen sowie deren Nutzen kritisch reflektieren.
- können durch aktuelle Medien und Technologien unterstützte Projekte und immersive Lernumgebungen unter den Aspekten des kollaborativen und kooperativen Lernens in Unterrichtssituationen planen, gestalten, umsetzen und evaluieren.
- sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.
- verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik sowie Lernstands- und Leistungsmessungen vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte und können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen Settings umsetzen.
- können kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander abstimmen.
- kennen Merkmale von Unterrichtsqualität und können Strategien zur Adaptierung des Unterrichts entwickeln.
- initiieren, steuern und begleiten motivational-emotionale Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen.
- sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren.
- schaffen Lehr-Lernsettings, in denen sich Lernende als selbstwirksam erleben können.
- unterstützen Lernende dabei, sich angemessene Lern- und Leistungsziele zu setzen und auf diese Ziele sowohl selbstständig als auch mit Unterstützung hinzuarbeiten.

- können Lehr- und Lernmaterialien situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld entwickeln, kompetenzorientiert einsetzen und evaluieren.
- kennen effektive Klassenmanagementstrategien und deren Theorien und sind in der Lage, die eigene Führungskompetenz kontinuierlich zu reflektieren und Feedback zu nutzen.
- verfügen über Kompetenzen zur Förderung des Wissenschafts- und Demokratieverständnisses bei Lernenden.

6 Modulübersicht

Modultitel	empfohlenes Semester	Modulart	SSSt	ECTS-AP
Grundlagen pädagogischen Handelns in der Berufsbildung	1-4	PM	4	8
Diversitätsaspekte des pädagogischen Handlungsfeldes in der Berufsbildung	3-5	PM	4	6
Pädagogische Professionalisierung und berufsfeldbezogene Forschung	1-4	PM	4	5
Allgemeine berufsbildende (fach)didaktische Grundlagen des Unterrichts	1	PM	5	9
Methoden, Medien und Digitalisierung	2	PM	4	8
Diversität – Individualisierung – Inklusion	3,4,6	PM	3	5
Fachdidaktische und Schulpraktische Vertiefung des Berufsfeldes	2	PM	3	14
Summe			27	55
Freie Wahlfächer nach § 8 der Prüfungsordnung				5
Summe			27	60

7 Modulbeschreibungen

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Grundlagen pädagogischen Handelns in der Berufsbildung							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBB1A	1-4	8					
SSt	Sprache/n						
4	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, ein wesentliches Verständnis für lerntheoretische Grundlagen, die Rolle als Lehrperson, deren Haltungen sowie die Entwicklung von Lernenden der Sekundarstufe Berufsbildung und deren Spezifika in einer globalisierten, digitalisierten und diversen Gesellschaft zu vermitteln.							
Inhalte							
• Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung: Bildungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen des Lernens sowie der Didaktik; Konzepte und Modelle zur Kompetenzorientierung und Gestaltung von Lehr-Lernumgebungen; lebensbegleitendes Lernen und Lernen im Erwachsenenalter; • Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie: Kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung in Kindheit und Jugend; lernbiographische Entwicklungsverläufe und das Handeln als Lehrperson; Ausgrenzung und Diskriminierung durch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z.B. Rassismus, Sexismus, Antiziganismus, Antisemitismus); Bezüge zu sexueller Bildung und Gewalt; • Grundlagen der Bildungssoziologie mit Fokus Jugendsoziologie: Bildungsinstitutionen und gesellschaftliche Entwicklungen; gesellschaftliche Diversität in Bezug auf Lebensbedingungen, Sozialisation, Kultur und Werte; Konflikt und Mobbing als Themen pädagogischer Arbeit; • Einführung in das Schul- und Dienstrecht: Rechtliche Grundlagen des österreichischen Schulwesens; Aufgaben und Ziele der österreichischen Schule; Schulorganisationsgesetz und Schulunterrichtsgesetze; zentrale Verordnungen und Erlässe (z.B. Leistungsbeurteilungsverordnung); Dienstpflichten einer Lehrperson; Kinderrechte.							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
1. Lernprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen auf Basis lerntheoretischer Grundlagen zu interpretieren. 2. lehrtheoretische Grundlagen der Didaktik und Kompetenzorientierung sowie Konzepte und Modelle zur Gestaltung lern- und interessensförderlicher Lehr-Lernumgebungen zu beschreiben. 3. die Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens zu erklären. 4. kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklungsverläufe in Kindheit und Jugend zu erläutern sowie deren Relevanz für die Planung und Durchführung von Unterricht in der Berufsbildung abzuleiten. 5. den eigenen lernbiografischen Entwicklungsverlauf, insbesondere damit verbundene Überzeugungen und Einstellungen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. 6. ein Problembewusstsein für die Verantwortung des eigenen beruflichen Handelns als Lehrperson zu entwickeln. 7. Konzepte gegen Ausgrenzung und Diskriminierung (z. B. Rassismus, Sexismus, Antiziganismus, Antisemitismus) zu beschreiben und darauf aufbauend gemeinschafts- und demokratiefördernde Maßnahmen in Gruppen umzusetzen. 8. Bildungsinstitutionen und deren Akteur*innen als Teil einer dynamischen sozialen Ordnung kritisch zu analysieren und daraus Anforderungen an ihr pädagogisches Handeln abzuleiten. 9. zentrale Begriffe und Konzepte soziologischer Theorien darzustellen und Bezüge zu Bildung, Ungleichheit und Diversität herzustellen. 10. zentrale Konflikttheorien sowie Modelle des Konfliktmanagements und des Umgangs mit Mobbing im schulischen Kontext zu erläutern. 11. die rechtlichen Grundlagen, Ziele und Aufgaben des österreichischen Schulwesens darzulegen. 12. wesentliche gesetzliche Rahmenbedingungen schulischer Arbeit zu erläutern und ihre Dienstpflichten als Lehrperson zu benennen.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB1B0101	Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung	1-3	VO	-	1	1	2
BB1B0102	Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie	4-6	VO	-	3	1	2

BB2B0103	Grundlagen der Bildungssoziologie mit Fokus Jugendsoziologie	7-10	VO	-	4	1	2
BB2B0104	Einführung in das Schul- und Dienstrecht	11-12	VO	-	2	1	2
Summe						4	8

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Diversitätsaspekte des pädagogischen Handlungsfeldes in der Berufsbildung							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBB2	2,4	6					
SSt	Sprache/n						
4	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, Lehrkräfte der Berufsbildung zu befähigen, ihren Unterricht diversitätssensibel und inklusiv mit besonderer Berücksichtigung der Intersektionalität auf Basis evidenzbasierter (digitaler) diagnostischer Verfahren zu gestalten.							
Inhalte							
• Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung im Kontext individualisierter Förderung in der Berufsbildung: Grundlagen pädagogischer Diagnostik; Überblick zu Diagnoseinstrumenten; Identifikation von Lernausgangslagen, Begabungen und Förderbedarfen; kompetenzorientierte Leistungsfeststellung, -rückmeldung und -beurteilung; rechtliche Grundlagen; Einsatzmöglichkeiten (KI-basierter) Diagnoseinstrumente; • Inklusion und Diversität im berufspädagogischen Handlungsfeld: Diversitätsbewusste, inklusive, geschlechterreflexive, interkulturelle, interreligiöse und menschenrechtsorientierte Aspekte von Bildung; ressourcenorientierter Umgang mit Diversität, Ability und Gender; Überblick zu multiprofessionellen Unterstützungssystemen; • Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung: Bedeutung der Unterrichtssprache Deutsch; mehrsprachige Sprachen- und Identitätsentwicklung sowie sprachbiographische Reflexion; sprachbewusster Fachunterricht unter Berücksichtigung von digitalen/KI-basierten Tools; Lesekompetenz im Kontext von DaZ und Fachsprache.							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
1. auf Basis von Modellen und Theorien der Diversität, reflexiver Geschlechterpädagogik sowie inklusiver, interkultureller und interreligiöser Pädagogik deren Bedeutung für ihr eigenes professionelles pädagogisches Handeln abzuleiten und kritisch zu reflektieren. 2. maßgebliche schulische Fördermöglichkeiten für einen inklusiven Unterricht zu identifizieren und hinsichtlich ihres Einsatzes einzuordnen. 3. relevante multiprofessionelle Unterstützungssysteme für das berufspädagogische Handlungsfeld zu benennen und in ihre pädagogische Praxis einzubinden. 4. Grundlagen und zentrale Begriffe der pädagogischen Diagnostik zu erläutern sowie Zielsetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen und Ansätze zur Identifikation von Lernausgangslagen und zur kompetenzorientierten Leistungsfeststellung, -rückmeldung und -beurteilung zu beschreiben. 5. geeignete (auch KI-basierte) Verfahren der pädagogischen Diagnostik zur Identifikation von Begabungen und Förderbedarfen auszuwählen und anzuwenden, deren Ergebnisse zu interpretieren sowie daraus professionelle Beratungsstrategien und Fördermaßnahmen abzuleiten und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren 6. die Bedeutung von Sprache im Allgemeinen und Deutsch als Bildungssprache im Besonderen für schulisches Lehren und Lernen zu erläutern. 7. Konzepte von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache zu unterscheiden und in ihrem pädagogischen Handeln zu berücksichtigen. 8. die eigene Sprachlichkeit in ihrer Rolle als Sprachvorbild und Sprachbildner*in zu reflektieren. 9. grundlegendes Wissen über die Relevanz und Methoden sprachbewussten Fachunterrichts sowie über den lernförderlichen Einsatz digitaler bzw. KI-basierter Tools im Unterricht anzuwenden. 10. Strategien zur Förderung der fachspezifischen Lesekompetenz der Lernenden auszuwählen und umzusetzen.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB3B0201	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung im Kontext individualisierter Förderung in der Berufsbildung	1-4	SE	25	3,2,5	2	2
BB4B0202	Inklusion und Diversität im berufspädagogischen Handlungsfeld	5	SE	25	2,4	1	2
BB4B0203	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	6-10	SE	25	4	1	2
Summe						4	6

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Pädagogische Professionalisierung und berufsfeldbezogene Forschung							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBB3a	1,3,4	5					
SSt	Sprache/n						
4	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, effektives Classroom-Management zu gestalten und kritisch zu reflektieren sowie Wissen- und Anwendungskompetenzen im Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufzubauen, um Lehrpersonen in ihrer Rolle für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu stärken. Zudem sollen grundlegende Kenntnisse der Bildungsforschung im Bereich der Berufsbildung vermittelt und Forschungskompetenzen für berufsfeldbezogene wissenschaftliche Arbeiten erworben werden.							
Inhalte							
- Classroom-Management in der Berufsbildung: Interaktionsordnung des Unterrichts; Unterrichtsgestaltung; Bearbeitung von Konflikten und Gesprächsführung; Beziehungsförderung; diversitätssensibles Classroom-Management unter Berücksichtigung von KI-unterstützten Tools; - Methoden der Bildungsforschung mit Fokus Berufsbildung: Methoden und Arbeitstechniken in der Bildungsforschung; wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Praxisforschung als Strategie der Professionalisierung sowie der Reflexion und Weiterentwicklung schulischer Praxis; Grundlagen ausgewählter berufsfeldbezogener Untersuchungsdesigns und Erhebungsmethoden; - Schul- und Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung: Grundlagen evidenzbasierter Schul- und Qualitätsentwicklung auf Basis von „Qualitätsmanagement für Schulen“ (QMS); Bedeutung kooperativer Schulentwicklung; Data Literacy insb. im Hinblick auf nationale und internationale Kompetenzmessungen; Gestaltung professioneller Evaluations- und Feedbackprozesse.							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
- Konzepte und Strategien der Klassenführung zu erläutern und diese fallbasiert anzuwenden. - eigene Emotionen zu regulieren und Konflikte konstruktiv zu lösen (z. B. durch die Anwendung Gewaltfreier Kommunikation). - effektiv mit SchülerInnen, Kolleginnen und ggf. Erziehungsberechtigten zu kommunizieren, um ein positives Lernklima zu fördern. - positives Verhalten zu erkennen und gezielt zu verstärken, um motivierende Lehr-Lernsettings zu gestalten. - berufsfeldbezogene Forschungsmethoden und Arbeitstechniken zu beschreiben und deren Potenziale für die pädagogische Praxis zu beurteilen. - berufsfeldbezogene Fachtexte und Forschungsarbeiten zu verstehen und kritisch zu rezipieren. - zentrale Schritte eines Praxisforschungsprojekts durchzuführen und aus den Ergebnissen sowie Erfahrungen kriteriengeleitete Schlussfolgerungen für die weitere Gestaltung, Reflexion und Erforschung der eigenen schulischen Praxis abzuleiten. - grundlegende Paradigmen, Zielsetzungen und zentrale Studien der nationalen und internationalen Bildungsforschung zu erläutern und deren Bedeutung für das Bildungssystem sowie die eigene schulische Praxis zu reflektieren - das Qualitätsmanagementsystem Schule (QMS) zu erklären und dessen Instrumente angemessen einzusetzen und zu nutzen. - die Bedeutung kooperativer (Schul-)Entwicklungsprozesse zu erkennen und für die eigene Praxis zu berücksichtigen. - externe Leistungsmessungen zu interpretieren und als Rückmeldung zur Qualität ihres Unterrichts zu nutzen. - Instrumente zur Evaluation und zum Feedback zu entwickeln, deren Ergebnisse zielgruppenspezifisch aufzubereiten und zu kommunizieren sowie daraus Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts abzuleiten.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB3B0301	Classroom-Management in der Berufsbildung	1-4	SE	25	1	2	2
BB3B3A03	Methoden der Bildungsforschung mit Fokus Berufsbildung	5-8	UE	15	3	1	1,5
BB4B0302	Schul- und Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung	9-12	VO	25	4	1	1,5
Summe						4	5

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Allgemeine berufsbildende (fach)didaktische Grundlagen des Unterrichts							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBF01	1	9					
SSt	Sprache/n						
6	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, fachdidaktische Grundlagen zu erlernen – von der berufsfeldspezifischen Rahmenlehrplaninterpretation bis hin zur Unterrichtsplanung –, um professionelles berufliches Handeln im Fachbereich zu ermöglichen.							
Inhalte							
• Einführende fachdidaktische Aspekte: Didaktik; Didaktische Prinzipien; (fach)didaktisch-theoretische Modelle; Unterrichtsgrundsätze; Formulierung und Unterscheidung von Lernzielen; Herleitung von Kompetenzformulierungen; • Gestaltung von Lehr- und Lernumgebung: Lehrplaninterpretation; Unterrichtsprinzipien; Unterrichtsplanung, -gestaltung; Jahres- bzw. Lehrgangsplanung; Unterrichtsvorbereitung; Lehr-Lernmaterialien, Lehr-Lernumgebungen; • PPS 1: Grundlagen der Unterrichtsplanung: Rolle als Lehrperson; Identität; Professionsverständnis; Unterrichtsbeobachtung; Perspektivenwechsel; Grundlagen der Planung, Dokumentation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen; Unterrichtsorganisation; Unterrichtsanalysen; Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen sowie Lernräumen.							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
1. fachwissenschaftliche Inhalte ihres Berufsfeldes auf die jeweiligen Lehr- und Bildungspläne des Fächerbündels zu reduzieren und für die Zielgruppe didaktisch-methodisch aufzubereiten. 2. die für das Berufsfeld der Schüler*innen relevanten Kompetenzen auszuwählen und zu begründen. 3. Lerninhalte auszuwählen und zu strukturieren sowie Lernziele für den Unterricht zu formulieren. 4. aktuelle fachdidaktische Standards im Kontext eines berufsfelddidaktischen Verständnisses zu erörtern. 5. über die Relevanz der fachdidaktischen Inhalte zu reflektieren und diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- und Bildungspläne zu transferieren. 6. ihren Unterricht im jeweiligen Fächerbündel an berufsbildenden Schulen nach fachdidaktischen Aspekten zu planen und zu dokumentieren. 7. Lehr- und Lernsettings bzw. -umgebungen und -arrangements grundlegend zu planen und umzusetzen. 8. Lehr- und Lernmaterialien situationsadäquat im berufspädagogischen Handlungsfeld zu entwickeln und einzusetzen. 9. ihre Gestaltungsmöglichkeiten im pädagogischen Berufsfeld zu erkennen und im Spannungsfeld von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren. 10. ihren persönlichen lernbiografischen Entwicklungsverlauf bewusst wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. 11. das Unterrichtsgeschehen kriterienorientiert zu beobachten, daraus Schlüsse zu ziehen und Unterrichtsphasen in ihrer Bedeutung zu erfassen. 12. ein grundlegendes Rollen- und Professionsverständnis für das Handeln als Lehrperson aufzubauen. 13. sich ihrer eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst zu sein. 14. Lehr- und Lernprozesse zu planen, zu initiieren, zu steuern, zu reflektieren und zu evaluieren. 15. fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen und aufzubereiten.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB1.D0101	Einführende fachdidaktische Aspekte	1-6	SE	25	1	2	2,5
BB1.D0102	Gestaltung von Lehr- und Lernumgebung	7-9	SE	25	1	2	2,5
BB1.F0101	PPS 1: Grundlagen der Unterrichtsplanung	10-15	PR	-	1	2	4
Summe						6	9

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Methoden, Medien und Digitalisierung							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBF02	2	8					
SSt	Sprache/n						
5	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, die notwendigen theoretischen Konzepte zu vermitteln und praktische Fertigkeiten zu erwerben, um geeignete Methoden und Medien für den Unterricht gezielt auszuwählen, Materialien zu erstellen und deren Einsatz zu reflektieren. Darüber hinaus fördert das Modul die Digitalkompetenz der Studierenden und befähigt sie, diese Kompetenzen auch im Unterricht umzusetzen, zu stärken und zu fördern und selbst eine offene Haltung zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer digitalen Kompetenzen zu entwickeln							
Inhalte							
• Methodische Ansätze in der Berufsbildung: Phasenmodelle des Unterrichts; didaktische Analyse; Unterrichtsmethodik; Unterrichtskonzepte; Sozialformen; offene Lehr- und Lernformen; Auswahl und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien; • Medien, Arbeitsmaterialien und Digitalisierung in der Berufsbildung: analoge & digitale Medien, Einsatz von Technologien und Werkzeugen im Unterricht, Grundlagen KI, Urheberrechte, Nutzungsrechte, Persönlichkeitsrechte; medienpädagogische Aspekte der Berufsbildung; Gestaltung von Bildungsumgebung; zielgruppenspezifische Erstellung und Analyse von Lern- und Arbeitsmaterialien unter Verwendung aktueller digitaler Technologien insbesondere KI; Lernplattformen; • PPS 2: Digitale Medien, KI-Tools und Methoden: Gestalten von Lehr- und Lernprozessen mit digitalen Medien und KI-Tools; Verwendung von Methoden, um eigenverantwortliches Lernen zu fördern; Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalysen.							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
1. unterschiedliche Methoden, Unterrichtskonzepte und Sozialformen zu kennen und einzuordnen. 2. Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen zu begründen und verantwortungsvoll zu treffen. 3. unterschiedliche Medien sowie Arbeits- und Kommunikationsformen anzuwenden. 4. ein reichhaltiges Methodenrepertoire fach- und situationsadäquat einzusetzen und dieses im professionsbezogenen Diskurs zu begründen. 5. analoge und digitale Medien sowie Künstliche Intelligenz im pädagogischen Kontext anzuwenden, deren Einsatz zu analysieren und deren Wirkung grundlegend zu reflektieren. 6. die Grundlagen und Funktionsweisen Künstlicher Intelligenz zu kennen und deren Einsatz im pädagogischen Umfeld kritisch zu reflektieren. 7. die spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung digitaler Technologien im Berufsfeld zu kennen und zu berücksichtigen. 8. (KI-gestützte) Technologien und Werkzeuge im Unterricht sinnvoll und verantwortungsbewusst einzusetzen. 9. über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse im Kontext der Berufsbildung zu verfügen. 10. vorhandene (digitale) Lern- und Arbeitsmaterialien für den Einsatz im Fachbereich zu analysieren und unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. 11. ausgewählte Lern- und Arbeitsmaterialien eigenständig zu erstellen. 12. die Potenziale digitaler Technologien zur Gestaltung förderlicher Lernumgebungen in unterschiedlichen fachlichen Kontexten zu nutzen. 13. über entsprechende digitale Kompetenzen zu verfügen und diese bei Lernenden und weiteren Beteiligten zu fördern. 14. Bildungsangebote so zu gestalten, dass ein kompetenter, verantwortungsbewusster und reflektierter Umgang mit digitalen Technologien ermöglicht wird. 15. sich ihrer eigenen Modell- und Vorbildwirkung im Hinblick auf Digitalkompetenz bewusst zu sein. 16. Unterricht im eigenen Fachbereich zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. 17. digitale Arbeits- und Kommunikationsformen zu kennen sowie ein vielseitiges Methodenrepertoire fach- und situationsadäquat einzusetzen und zu begründen.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB2A0101	Methodische Ansätze in der Berufsbildung	1-4	VO	-	2	1	1,5

BB2F0201	Medien, Arbeitsmaterialien und Digitalisierung in der Berufsbildung	5-12	UE	15	2	2	2,5
BB2F0202	PPS 2: Digitale Medien, KI-Tools und Methoden	13-17	PR	-	2	2	4
Summe						5	8

Titel des Studienangebots							
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS							
Modultitel							
Diversität – Individualisierung – Inklusion							
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte					
BBD04	3,4,6	5					
SSt	Sprache/n						
3	Deutsch						
Ziel							
Ziel dieses Moduls ist es, professionsorientierte Kompetenzen im Umgang mit heterogenen Lerngruppen der Sekundarstufe Berufsbildung, die in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft aufwachsen, zu erwerben und in weiterer Folge Unterricht unter Berücksichtigung inklusiver Ansätze fachdidaktisch zu planen, zu begleiten und zu evaluieren. Weiters sollen Kenntnisse über die Gestaltung und Analyse individueller und gemeinschaftlicher Lernprozesse im schulpraktischen Kon-text erweitert werden.							
Inhalte							
• Diversitätskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen: Konzepte von Diversität, Heterogenität, Individualisierung, Intersektionalität und Inklusion in Bildungs- und Vermittlungsprozessen; im pädagogischen Handlungsfeld wirk-same kulturelle, ethnische, soziale, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- oder behinderungsbezo-gene Differenzen; • Inklusion und Individualisierung im Fachbereich: Individualisierung; Förderung von Begabungen; Begleitung von Lern-prozessen; soziales Lernen; gemeinsames und kooperatives Lernen; Lernschwierigkeiten; Unterstützungssysteme; Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Modelle und Realisierungsformen inklusiver Didaktik und Leistungsbeurteilung; • Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachbereich: Planung und Analyse von sprachbewusstem Fach-unterricht im Fachbereich							
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)							
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...							
1. ein differenzsensibles Professionsverständnis zu entwickeln, in dem Heterogenität in Lerngruppen als Chance für eine Pädagogik der Vielfalt erkannt wird. 2. Unterricht in einem reflexiven Habitus inklusiv zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. 3. kulturelle, ethnische, religiöse sowie alters-, geschlechts-, sprach-, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität zu erkennen und die Gefahr stereotyper Zuschreibungen kritisch zu reflektieren. 4. eigene Werte zu identifizieren und zu reflektieren sowie ein professionelles Ethos zu entwickeln und vorzuleben. 5. Methoden und Medien für individualisierten Unterricht und selbstgesteuertes Lernen aufzubereiten und einzusetzen. 6. den Entwicklungsstand von Schüler*innen in unterschiedlichen Lernbereichen zu analysieren und darauf aufbauend geeignete Lernangebote und Beurteilungsmodelle zu entwickeln. 7. Strategien der Leistungsbeurteilung und -feststellung für einen differenzierten Unterricht darzustellen und anzuwenden. 8. individuelle Förderung als pädagogischen Auftrag zu erkennen sowie Lernprozesse zu planen, zu begleiten und zu evaluieren. 9. effektive Klassenmanagementstrategien sowie deren theoretische Grundlagen zu kennen und die eigene Führungs-kompetenz kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. 10. unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Diversitätsdimensionen und Intersektionalität inklusive Bil-dungsprozesse zu initiieren. 11. sprachbewussten Fachunterricht im eigenen Fachbereich zu planen und zu analysieren.							
LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSt	ECTS-AP
BB4D0401	Diversitätskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen	1-4	SE	25	4,3	1	1,5
BB4D0402	Inklusion und Individualisierung im Fachbereich	5-10	SE	25	4	1	1,5
BB6D0403	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachbereich	11	SE	25	6,4	1	2
Summe						3	5

Titel des Studienangebots		
Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS		
Modultitel		
Fachdidaktische und Schulpraktische Vertiefung des Berufsfeldes		
Kurzzeichen	Semester	ECTS-Anrechnungspunkte
BBF03	3,4	14
SSt	Sprache/n	
9	Deutsch	
Ziel		
Ziel dieses Moduls ist die vertiefte Auseinandersetzung mit speziellen Aspekten des jeweiligen Berufsfeldes. Dabei steht der fächerübergreifende Charakter der jeweiligen Profession und insbesondere die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Umsetzung im Mittelpunkt. Studierende werden dazu befähigt, ihren Unterricht diversitätssensibel und inklusiv unter Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven zu gestalten, sowie kompetenzorientierte Leistungsfeststellungen, -rückmeldungen und -beurteilungen anzuwenden.		
Inhalte		
- Fachdidaktische Vertiefung im Berufsfeld: Spezielle Aspekte des Fachbereichs bzw. des Berufsfeldes, insbesondere die fachpraktische und fachdidaktische Aufbereitung, Reduktion und Umsetzung; - PPS 3: Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung: Anwendung von Diagnoseinstrumenten; Konzeption, Durchführung und Reflexion von kompetenzorientierter Leistungsfeststellung, -rückmeldung-beurteilung; Elternarbeit; Classroom-Management; - Fachdidaktische Begleitung PPS 3: Modelle und Orientierungsrahmen für Kompetenz- und Leistungsmessungen; Kompetenzorientierter Unterricht und lernförderliche Schule; Kennzeichen von Bildungsstandards; Organisation und Gestaltung des Unterrichts zur Erlangung beruflicher Handlungskompetenz; Strategien zur Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen unter Einsatz digitaler Medien; - PPS 4: Vertiefung des Berufsfeldes und Individualisierung: Ausgewählte Vertiefungsbereiche aus dem Berufsfeld; Förderung von Innovationsprozessen im Bildungsbereich; Vernetzung von Unterrichtsplanung und Lernplanung in Hinblick auf Individualisierung, Differenzierung, Diversität und Heterogenität; multiprofessionelle Teams; Erwachsenenbildung; - Fachdidaktische Begleitung PPS 4: Vertiefende Auseinandersetzung mit speziellen (fach)didaktischen Aspekten des Berufsfeldes; Auswirkung von KI im Berufsfeld; Medien und Methoden für den Fachbereich; Betreuung und Gestaltung von Abschlussarbeiten in Schulen; Erwachsenenbildung.		
Lernergebnisse / Kompetenzen (LK)		
Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage...		
- Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen zu begründen und verantwortungsvoll zu treffen. - Problemstellungen im jeweiligen Berufsfeld sowie in ausgewählten Vertiefungsbereichen fachpraktischer Unterrichtsgegenstände nach fachdidaktischen Richtlinien aufzubereiten und in Unterrichtskonzepte zu überführen. - fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen und für heterogene Zielgruppen in der Berufsbildung adäquat aufzubereiten. - Kompetenzmodelle des Fächerbündels zu kennen und diese für Planung, Bewertung und Reflexion von Unterricht zu nutzen - Unterrichtskonzepte mit Fokus auf Individualisierung zu entwickeln sowie Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen zu planen, zu realisieren und zu reflektieren und dabei ihre pädagogische und fachliche Kompetenz in die Teamarbeit einzubringen. - respektvoll mit Herausforderungen im Kontext von Diversität und Heterogenität umzugehen, deren Mehrwert zu erkennen und im Unterricht gezielt zu nutzen. - kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Zugänge zum Fachbereich wahrzunehmen und unterschiedliche Diversitätsdimensionen in der Unterrichtsplanung und -gestaltung zu berücksichtigen. - erwachsenengerechte Lernsituationen zeitlich, räumlich und zielgruppenorientiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. - Lernfortschritte kontinuierlich zu erfassen und zu dokumentieren sowie Lernprozessanalysen durchzuführen. - Erkenntnisse der pädagogischen Diagnostik als Grundlage für Förderung und Leistungsbewertung zu reflektieren und kompetenzorientiertes Lehren, Lernen und Prüfen aufeinander abzustimmen. - unterschiedliche Möglichkeiten förderorientierter Leistungsfeststellung und -rückmeldung zu kennen und situationsgerecht anzuwenden. - Elternarbeit als wesentlichen Bestandteil der Schulpartnerschaft zu erkennen und situationsadäquat zu gestalten. - geeignete Rahmenbedingungen für die Entwicklung kreativer Problemlösungsstrategien zu schaffen und Lernende auf Basis ihres methodisch-didaktischen Repertoires gezielt zu fördern. - soziale und kulturelle Lebensbedingungen der Lernenden zu erkennen und deren individuelle Entwicklung im schulischen Kontext zu unterstützen. - die Bedeutung lebenslangen Lernens zu erkennen und diese Haltung bei anderen zu fördern.		

16. durch Künstliche Intelligenz bedingte Veränderungen im Berufsfeld zu erkennen und daraus Konsequenzen für schulische Bildung sowie die Förderung zukunftsrelevanter Kompetenzen abzuleiten.
17. Gruppen von Lernenden bei Abschlussarbeiten zu betreuen und zu begleiten sowie Machbarkeit und Durchführbarkeit – auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner*innen – einzuschätzen.
18. sich ihrer eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst zu sein.
19. ein wertschätzendes und demokratisches Lernklima zu schaffen.
20. pädagogische Leitbilder multiprofessioneller Teams zu kennen und Möglichkeiten professioneller Kooperation zu nutzen.
21. Rückmeldungen aktiv einzuholen und die eigenen Einstellungen und Handlungsweisen kritisch zu reflektieren, um sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.
22. ethische Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext zu berücksichtigen.
23. ihre wissenschaftlichen Kenntnisse sowie berufspraktischen Fertigkeiten im Fachbereich kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

LV-Abkürzung	LV-Titel	LK	LV-Typ	TZ	Sem	SSSt	ECTS-AP
BB3F0301	Fachdidaktische Vertiefung im Berufsfeld	1-5	SE	25	3	2	2
BB3F0302	PPS 3: Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	6-8	PR	25	3	2	3
BB3F0303	Fachdidaktische Begleitung PPS 3	9-17	SE	25	3	1	3
BB4F0304	PPS 4: Vertiefung des Berufsfeldes und Diversität	18-19	PR	25	4	2	3
BB4F0305	Fachdidaktische Begleitung PPS 4	20-23	SE	25	4	2	3
Summe						9	14

8 Prüfungsordnung

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Hochschullehrgang „Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS“. Ergänzend zu den Bestimmungen des Hochschulgesetz 2005 idgF und der Satzung der PHSt werden folgende nachstehenden Regelungen festgelegt.

§ 2 Abhaltungsformate und Anwesenheitsverpflichtungen

Alle prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen haben eine Anwesenheitsverpflichtung von 75%.

Das Präsenzstundenausmaß ist die Zeit, in der Lehrende und Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen zum Zweck des Erwerbs von Kompetenzen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden zusammentreffen. Eine Unterrichtseinheit dauert 45 Minuten. Zu allen Lehrveranstaltungen sind Präsenzstundenausmaße in Semesterwochenstunden anzugeben. Eine Semesterwochenstunde entspricht 15 Unterrichtseinheiten (Satzung der PHSt, § 42 idgF).

§ 3 Prüfungsmodalitäten und Modulabschluss

(1) Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls nach der fünfstufigen Notenskala. Sollte abweichend eine zweistufige Notenskala zur Anwendung kommen, ist dies bei der entsprechenden Lehrveranstaltung in der Modulbeschreibung – durch Anführen von (z) beim Lehrveranstaltungstitel – ausgewiesen.

(2) Lehrveranstaltungen vom Typ Vorlesung sind nicht prüfungsimmanent. Alle anderen Lehrveranstaltungstypen sind prüfungsimmanent.

(3) Nähere Angaben zu Art und Umfang der Leistungsnachweise erfolgen in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen und werden von den Lehrveranstaltungsleiter*innen vor Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden im Rahmen des Lehrveranstaltungsprofils mitgeteilt.

§ 4 Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien

(1) Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen und/oder Praxislehrer*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.

(2) Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF durch die*den Lehrveranstaltungsleiter*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der*des Praxislehrer*in/Praxislehrers oder der*des Mentorin*Mentors.

(3) Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der*Die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem*Der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF einzuräumen.

(4) Gemäß § 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

§ 5 Freie Wahlfächer

Im Rahmen des Hochschullehrgangs sind freie Wahlfächer im Ausmaß von 5 ECTS-AP aus dem Angebot der Pädagogischen Hochschule Steiermark zu wählen.

§ 6 Abschluss des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang ist positiv abgeschlossen, wenn alle Module sowie die freien Wahlfächer positiv absolviert wurden.

§ 7 Studienangebotsspezifische Regelungen

Die Zulassung erlischt, wenn die Studierende oder der Studierende nicht mehr im Schuldienst ist.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der PHSt mit 1.10.2026 in Kraft.

9 Abkürzungsverzeichnis

Bei Bedarf bitte anpassen.

AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
BMB	Bundesministerium für Bildung
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schule
ECTS-AP	European Credit Transfer System - Anrechnungspunkt
HG	Hochschulgesetz
LK	Lernergebnisse / Kompetenzen
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
MS	Mittelschule
(n)pi	nicht prüfungsimmanent
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PR	Praktikum (LV-Typ)
PS	Proseminar (LV-Typ)
SE	Seminar (LV-Typ)
Sem	Semester
SSt	Semesterwochenstunde
TZ	Teilungszahl
UE	Übung (LV-Typ)
VO	Vorlesung (LV-Typ)
VU	Vorlesung mit Übung (LV-Typ)
WM	Wahlmodul
WPM	Wahlpflichtmodul